

Umfrage ‚Lebensqualität & Großmarkt‘: Was ist dir wichtig?

Mai 2020

1. **4,3** - Stickstoffdioxid, Feinstaub weniger
2. **4,6** - Frischluftbewegung mehr
3. **4,5** - Lärm Betrieb Großmarkt weniger
4. **3,8** - Lärm Bauphase Großmarkt weniger
5. **4,4** - motorisierter Verkehr weniger
6. **4,6** - Güterverkehr Schiene
7. **4,7** - ÖPNV mehr
8. **4,5** - Radnetz mehr
9. **4,5** - Rad- und Fußnetz sicherer
10. **4,7** - Grünflächen mehr

11. **3,7** - Freizeiträume mehr
12. **4,2** - Soziale Infrastruktur mehr
13. **4,7** - Mietraum bezahlbar, mehr
14. **4,3** - neue Wohnformen mehr
15. **3,9** - Gewerbefläche bezahlbar, mehr
16. **4,0** - Kunst & Kulturraum bezahlbar, mehr
17. **4,5** - Klimaneutralität, Bau und Betrieb
18. **4,3** - Architektur angenehm
19. **4,0** - Zugang Areal öffentlich
20. - Offene Frage

TEIL 1

F1 **4,3**

Das neue Areal (inkl. Verkehr) trägt messbar zur Senkung der Stickstoffdioxid- und Feinstaubbelastungen bei und verbessert das Stadtklima (CO₂-Emissionen, Temperatur).

F2 **4,6**

Das neue Areal wirkt sich nicht negativ auf die Frischluftbewegung aus (Gutachten).

F3 **4,5**

Die Lärmbelastung darf in der Betriebsphase des Großmarktes nicht steigen.

F4 **3,8**

Die Lärmbelastung darf in der mehrjährigen Bauphase des Großmarktes nicht steigen.

F5 **4,4**

Der Pkw- und motorisierte Lieferverkehr rund um das neue Areal, auf dem angrenzenden mittleren Ring und in den benachbarten Stadtvierteln muss reduziert werden.

F6 **4,6**

Anlieferung von Gütern zum Großmarkt über die Schiene realisieren (über Südbahnhof, dafür zuerst engagiertes Gutachten, sowie Verhandlungen mit Anbietern für Frischwaretransport durch Stadt & Investor)

F7 **4,7**

ÖPNV stark ausbauen (zusätzliche Anschlüsse, Taktverdichtung, Gutachten Bahnanschluss über Südbahnhof)

F8 **4,5**

Fahrradwegenetz massiv erweitern

F9 **4,5**

Fahrrad- und Fußwegenetz sicherer machen

F10 **4,7**

Grünflächen, um Tieren und Pflanzen wieder Lebensraum in der Stadt zu geben oder Gemeinschaftsgärten anzulegen

TEIL 2

F11 3,7

Zusätzliche Freizeiträume (z.B. Spiel- und Sportplätze)

F12 4,2

Soziale Infrastruktur, die für alle Anwohner ausreicht (Kita, Kiga, Hort, Pflege, Angebote für Senioren, Schule)

F13 4,7

Dauerhaft bezahlbarer Mietraum, insbesondere für Familien, Durchschnittsverdiener und Senioren

F14 4,3

Platz für neue Wohnformen, z.B. Mehrgenerationenhäuser mit Begegnungsplätzen

F15 3,9

Bezahlbare Gewerbeflächen für Selbstständige und Einzelhändler

F16 4,0

Bezahlbarer Mietraum für Kunst- & Kulturschaffende

F17 4,5

Der Bau des neuen Quartiers erfolgt klimaneutral. Die Gebäude weisen einen geringen Energiebedarf auf. Dieser wird ausschließlich durch erneuerbare Energien gedeckt.

F18 4,3

Die Architektur des neuen Areals wirkt nicht massiv oder abweisend, sondern angenehm und einladend.

F19 4,0

Zugang zum Großmarktareal für die Öffentlichkeit, z.B. in Form einer begehbaren Architektur, wie im aktuellen Architekten-Entwurf geplant.

F20

Möchtest Du noch etwas ergänzen?

Es sollte eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf dem oberen Teil der Brudermühlstraße geben auf z.B. 30 km/h oder zumindest eine bessere Kontrolle von Geschwindigkeitsübertretungen als jetzt. Bessere Abschirmung der Tunnel Ein- und Ausfahrten, Einbau einer Wendeschleife unter der Candidbrücke, damit der LKW-Liefer-Verkehr in den Brudermühltunnel fahren kann/muss und nicht oberirdisch zum neuen Großmarktareal fahren soll/muss.

1. Der Anlieferverkehr ab 7,5t zulässigem Gesamtgewicht darf nur von Osten über A99, A995, McGraw-Graben, Candidbrücke und Brudermühlbrücke herangeführt werden - wie von der Bürgerversammlung beschlossen. 2. Sollte Ziffer 1 aus gesetzlichen Gründen nicht möglich sein, muss wie vom BA6 gefordert der Anlieferverkehr von Westen kommend in den Brudermühltunnel gezwungen werden und eine Wendeanlage unterhalb der Candidbrücke hergestellt werden. 3. Begleitend zu den Ziffern 2 und 3 müssen sämtliche Portale des Brudermühltunnels wie vom BA6 beantragt mit Einhausungen (z.B. aus Glas) einer Länge von jeweils ca. 150m versehen werden. Damit kann auch die Belastung durch den Transitverkehr aus Stuttgart (FRA/ESP/NED) und Lindau (CH) in Richtung Salzburg (AT) gemindert werden. Auch das Gasteig Interim und die

Neuhofener Anlagen würden von einer solchen Maßnahme im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität im Freien stark profitieren. 4. Auf dem oberirdischen Teil der Brudermühlstraße (beginnend östlich des Heckenstallertunnels und westlich der Brudermühlbrücke) muss eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h von 23.00 bis 06.00 Uhr eingeführt werden und diese per Videoüberwachung und/oder Geschwindigkeitskontrollen nachhaltig durchgesetzt werden. 5. Entlang der Brudermühlstraße muss ein wirksames Lärm- und Schadstoffmanagement installiert werden. Dazu gehören Messanlagen an beiden Enden des Brudermühltunnels und an der Kreuzung zur Implert-/Thalkirchner Str. Das RGU wird dazu verpflichtet, bei Überschreitung von Grenzwerten unverzüglich fallabhängige Schutzmaßnahmen zu ergreifen. 6. Eine radikale Taktverstärkung der U3 - wenn nötig auch zulasten der U6 - ist erforderlich. Auch mit Einführung der U9 soll die U3 weiterhin die Trasse über den Marienplatz nutzen. 7. Eine Buslinie entlang der Schäftlarnstraße von Thalkirchen kommend über das Dreimühlenviertel nach Norden in die Innenstadt und ggf. weiter nach Schwabing ist unbedingt erforderlich, um Großmarkthalle und Gasteig Interim besser an den ÖPNV anzubinden. Auch dies wurde von der Bürgerversammlung unterstützt. 8. Neben dem Brudermühlviertel muss auch das gesamte Gebiet Thalkirchens (einschl. Isarkanal) bis zum Asam-Schlössl im Süden zum Parklizenzengebiet erklärt werden, um Parkmissbrauch durch Pendlerinnen und Besucherinnen von Großmarkt, Gasteig Interim, DAV-Kletterhalle und Tierpark zu verhindern. 9. Der Bahnanschluss der Großmarkthalle soll neben dem Frachtverkehr auch für Personenverkehr genutzt werden. Konkret wird eine oberirdische S-Bahnstation westlich der neuen Halle vorgeschlagen. Damit ergibt sich im Verbund mit dem U-Bahnhof Brudermühlstraße ein effektiver Knotenpunkt des ÖPNV. Von der Station Großmarkthalle wird eine Verbindung über den Südring zum Ostbahnhof und ggf. weiter zum Flughafen geschaffen, die dem gesamten Süden Münchens zugute käme und die beiden S-Bahn-Stammstrecken entlasten würde. 10. Bei der Entwicklung des Wohnbaus im westlichen und nördlichen Teil des Geländes wird - wie von der Bürgerversammlung beschlossen - eine Entwicklung nach Richtschnur gewachsener Viertel angestrebt. Ziel ist ein lebendiger Mix mit Arztpraxen, Kleingewerbe, Läden und Gastronomie im EG und architektonisch anspruchsvollen Fassaden mit Wohnungen in den Obergeschossen. Dazu gehören auch begrünte Plätze mit Blumenschmuck und attraktiven Brunnenanlagen. Bei der zukünftigen Bevölkerung ist unbedingt eine ausgewogene Mischung anzustreben. Die Entwicklung eines sozialen Brennpunkts muss unter allen Umständen von Beginn an vermieden werden. Fehler wie in Riem dürfen sich nicht wiederholen. 11. Die Alte Utting findet auf dem Dach der neuen Großmarkthalle ein dauerhaftes Zuhause in exponierter Lage. Damit bleibt dieser tolle Kulturbetrieb in Sendling erhalten. Gleichzeitig wird der Bahnanschluss für die Großmarkthalle

Die neuen Gebäude sollten als hervorragende Architektur hervorstechen und nicht wie gewohnt in München, Bauträger Einheitsbrei sein.

Manche Formulierungen finde ich nicht ganz glücklich, weil z.B. dieser Punkt nach meiner Meinung realistisch betrachtet unrealistisch ist: 7. Der Bau des neuen Quartiers erfolgt klimaneutral. Die Gebäude weisen einen geringen Energiebedarf auf. Dieser wird ausschließlich durch erneuerbare Energien gedeckt. Daher habe ich hier nur drei Sterne vergeben, obwohl es mir wichtig wäre. Viele Grüße Rose

Das sind alles Ideale, deren sich die Planer bewusst sind. Klar, jeder will nachhaltig und sauber, dass das schon durch eine Umgestaltung mit tausenden von Wohnungen nicht der Realität entsprechen kann, muss auch jedem bewusst sein.

Viel Grün wäre wunderbar

Die Anwohnerinnen entlang der gesamten Brudermühlstraße und (in Verlängerung) des Mittleren Rings sowie des gesamten Brudermühlviertels müssen vor den bereits jetzt extremen Lärm- und Schadstoffemissionen des Verkehrs (LKW, Lieferwägen und PKW von Lieferantinnen, Kundinnen und Arbeitnehmerinnen der neuen Büros) geschützt werden. Dazu gehören die nachfolgenden Maßnahmen: Der Anlieferverkehr ab 7,5t zulässigem Gesamtgewicht darf nur von Osten über A99, A995, McGraw-Graben, Candidbrücke und Brudermühlbrücke herangeführt werden - wie von der Bürgerversammlung beschlossen. Sollte Ziffer 1 aus gesetzlichen Gründen nicht möglich sein, muss wie vom BA6 gefordert der Anlieferverkehr von Westen kommend in den Brudermühltunnel gezwungen werden und eine Wendeanlage unterhalb der Candidbrücke hergestellt werden. Begleitend zu den Ziffern 2 und 3 müssen sämtliche Portale des Brudermühltunnels wie vom BA6 beantragt mit Einhausungen (z.B. aus Glas) einer Länge von jeweils ca. 150m versehen werden. Damit kann auch die Belastung durch den Transitverkehr aus Stuttgart (FRA/ESP/NED) und Lindau (CH) in Richtung Salzburg (AT) gemindert werden. Auch das Gasteig Interim und die Neuhofener Anlagen würden von einer solchen Maßnahme im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität im Freien stark profitieren. Auf dem oberirdischen Teil der Brudermühlstraße (beginnend östlich des Heckenstallertunnels und westlich der Brudermühlbrücke) muss eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h von 23.00 bis 06.00 Uhr eingeführt werden und diese per Videoüberwachung und/oder Geschwindigkeitskontrollen nachhaltig durchgesetzt werden. Entlang der Brudermühlstraße muss ein wirksames Lärm- und Schadstoffmanagement installiert werden. Dazu gehören Messanlagen an beiden Enden des Brudermühltunnels und an der Kreuzung zur Impler-/Thalkirchner Str. Das RGU wird dazu verpflichtet, bei Überschreitung von Grenzwerten unverzüglich fallabhängige Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Eine radikale Taktverstärkung der U3 - wenn nötig auch zulasten der U6 - ist erforderlich. Auch mit Einführung der U9 soll die U3 weiterhin die Trasse über den Marienplatz nutzen. Eine Buslinie entlang der Schäftlarnstraße von Thalkirchen kommend über das Dreimühlenviertel nach Norden in die Innenstadt und ggf. weiter nach Schwabing ist unbedingt erforderlich, um Großmarkthalle und Gasteig Interim besser an den ÖPNV anzubinden. Auch dies wurde von der Bürgerversammlung unterstützt. Neben dem Brudermühlviertel muss auch das gesamte Gebiet Thalkirchens (einschl. Isarkanal) bis zum Asam-Schlössl im Süden zum Parklizenzgebiet erklärt werden, um Parkmissbrauch durch Pendlerinnen und Besucherinnen von Großmarkt, Gasteig Interim, DAV-Kletterhalle und Tierpark zu verhindern. Der Bahnanschluss der Großmarkthalle soll neben dem Frachtverkehr auch für Personenverkehr genutzt werden. Konkret wird eine oberirdische S-Bahnstation westlich der neuen Halle vorgeschlagen. Damit ergibt sich im Verbund mit dem U-Bahnhof Brudermühlstraße ein effektiver Knotenpunkt des ÖPNV. Von der Station Großmarkthalle wird eine Verbindung über den Südring zum Ostbahnhof und ggf. weiter zum Flughafen geschaffen, die dem gesamten Süden Münchens zugute käme und die beiden S-Bahn-Stammstrecken entlasten würde. Bei der Entwicklung des Wohnbaus im westlichen und nördlichen Teil des Geländes wird - wie von der Bürgerversammlung beschlossen - eine Entwicklung nach Richtschnur gewachsener Viertel angestrebt. Ziel ist ein lebendiger Mix mit Arztpraxen, Kleingewerbe, Läden und Gastronomie im EG und architektonisch anspruchsvollen Fassaden mit Wohnungen in den Obergeschossen. Dazu gehören auch begrünte Plätze mit Blumenschmuck und attraktiven Brunnenanlagen. Bei der zukünftigen Bevölkerung ist unbedingt eine ausgewogene Mischung anzustreben. Die Entwicklung eines sozialen Brennpunkts muss unter allen Umständen von Beginn an vermieden werden. Fehler wie in Riem dürfen sich nicht wiederholen. Die Alte Utting findet auf dem Dach der neuen Großmarkthalle ein dauerhaftes Zuhause in exponierter Lage. Damit bleibt dieser tolle Kulturbetrieb in Sendling erhalten. Gleichzeitig wird der Bahnanschluss für die Großmarkthalle wieder frei.

ich möchte auf keinen Fall, dass hier auf einmal höher gebaut wird als die 4 Stockwerke. Ich finde es wichtig, dass auch die Parksituation geachtet wird, und keine Parkplätze mehr weggenommen werden. Viel mehr sollte zB jeder neue Einrichtung auch parkplätze (garagen dazu haben) Mieter die auf ein Auto angewiesen sind, sollten auch einen Platz haben von Vermieter. Ich finde wichtig, dass in der Brudermühlstr und Implerstraße die 30 Zone einberufen wird. Ebenso finde ich wichtig, dass hier endlich Blitzer aufgestellt werden und mehr Ampel zur Verfügung stellen. Der LKW verkehr muss endlich umgeleitet werden.

Danke, für das Engagement!

Weiter so! Die Stadt gehört den Menschen, nicht dem Profit

Die Anwohner*innen entlang der gesamten Brudermühlstraße und (in Verlängerung) des Mittleren Rings sowie des gesamten Brudermühlviertels müssen vor den bereits jetzt extremen Lärm- und Schadstoffemissionen des Verkehrs (LKW, Lieferwägen und PKW von Lieferant*innen, Kund*innen und Arbeitnehmer*innen der neuen Büros) geschützt werden. Dazu gehören die nachfolgenden Maßnahmen: 1. Der Anlieferverkehr ab 7,5t zulässigem Gesamtgewicht darf nur von Osten über A99, A995, McGraw-Graben, Candidbrücke und Brudermühlbrücke herangeführt werden - wie von der Bürgerversammlung beschlossen. 2. Sollte Ziffer 1 aus gesetzlichen Gründen nicht möglich sein, muss wie vom BA6 gefordert der Anlieferverkehr von Westen kommend in den Brudermühltunnel gezwungen werden und eine Wendeanlage unterhalb der Candidbrücke hergestellt werden. 3. Begleitend zu den Ziffern 2 und 3 müssen sämtliche Portale des Brudermühltunnels wie vom BA6 beantragt mit Einhausungen (z.B. aus Glas) einer Länge von jeweils ca. 150m versehen werden. Damit kann auch die Belastung durch den Transitverkehr aus Stuttgart (FRA/ESP/NED) und Lindau (CH) in Richtung Salzburg (AT) gemindert werden. Auch das Gasteig Interim und die Neuhofener Anlagen würden von einer solchen Maßnahme im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität im Freien stark profitieren. 4. Auf dem oberirdischen Teil der Brudermühlstraße (beginnend östlich des Heckenstallertunnels und westlich der Brudermühlbrücke) muss eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h von 23.00 bis 06.00 Uhr eingeführt werden und diese per Videoüberwachung und/oder Geschwindigkeitskontrollen nachhaltig durchgesetzt werden. 5. Entlang der Brudermühlstraße muss ein wirksames Lärm- und Schadstoffmanagement installiert werden. Dazu gehören Messanlagen an beiden Enden des Brudermühltunnels und an der Kreuzung zur Impler-/Thalkirchner Str. Das RGU wird dazu verpflichtet, bei Überschreitung von Grenzwerten unverzüglich fallabhängige Schutzmaßnahmen zu ergreifen. 6. Eine radikale Taktverstärkung der U3 - wenn nötig auch zulasten der U6 - ist erforderlich. Auch mit Einführung der U9 soll die U3 weiterhin die Trasse über den Marienplatz nutzen. 7. Eine Buslinie entlang der Schäftlarnstraße von Thalkirchen kommend über das Dreimühlenviertel nach Norden in die Innenstadt und ggf. weiter nach Schwabing ist unbedingt erforderlich, um Großmarkthalle und Gasteig Interim besser an den ÖPNV anzubinden. Auch dies wurde von der Bürgerversammlung unterstützt. 8. Neben dem Brudermühlviertel muss auch das gesamte Gebiet Thalkirchens (einschl. Isarkanal) bis zum Asam-Schlössl im Süden zum Parklizenzengebiet erklärt werden, um Parkmissbrauch durch Pendler*innen und Besucher*innen von Großmarkt, Gasteig Interim, DAV-Kletterhalle und Tierpark zu verhindern. 9. Der Bahnanschluss der Großmarkthalle soll neben dem Frachtverkehr auch für Personenverkehr genutzt werden. Konkret wird eine oberirdische S-Bahnstation westlich der neuen Halle vorgeschlagen. Damit ergibt sich im Verbund mit dem U-Bahnhof Brudermühlstraße ein effektiver Knotenpunkt des ÖPNV. Von der Station Großmarkthalle wird eine Verbindung über den Südring zum Ostbahnhof und ggf. weiter zum Flughafen geschaffen, die dem gesamten Süden Münchens zugute käme und die beiden S-Bahn-Stammstrecken entlasten würde. 10. Bei der Entwicklung des Wohnbaus im westlichen und nördlichen Teil des Geländes wird - wie von der Bürgerversammlung beschlossen - eine Entwicklung nach Richtschnur gewachsener Viertel angestrebt. Ziel ist ein lebendiger Mix mit Arztpraxen, Kleingewerbe, Läden und Gastronomie im EG und architektonisch anspruchsvollen Fassaden mit Wohnungen in den Obergeschossen. Dazu gehören auch begrünte Plätze mit Blumenschmuck und attraktiven Brunnenanlagen. Bei der zukünftigen Bevölkerung ist unbedingt eine ausgewogene Mischung anzustreben. Die Entwicklung eines sozialen Brennpunkts muss unter allen Umständen von Beginn an vermieden werden. Fehler wie in Riem dürfen sich nicht wiederholen